



20 Jahre Georg Kraus Stiftung
Zukunft durch Bildung



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Jahresbericht 2016

Das Motto der Georg Kraus Stiftung:

„Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.“

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN, Ziel 4:

„Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern.“

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4	Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung und	
Grußwort des Ehrenvorsitzenden	4	Wissenschaft	27
Vorwort des Vorsitzenden	5	· Deutschlandstipendien an Studenten aus	
20 Jahre Georg Kraus Stiftung	6	Entwicklungsländern	27
Kleine Leistungsbilanz 1996 - 2016	8	· Netzwerktagung 2016...	28
Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform.....	10	Soziale Projekte	29
Sinn und Zweck der Stiftung.....	11	· Häuser für gemeinsames Leben im Alter	29
Die Georg Kraus Stiftung als Partnerin im		· Weitere Sozialprojekte	29
Nachhaltigkeitskonzept von Wikinger Reisen.....	13	Sonstige Aktivitäten der Stiftung	30
Akteure 2016	14	Treuhandvermögen: Hartmut Papke Stiftung	31
Botschafterinnen und Botschafter der Stiftung	16	Stiftungsfonds Dr. Ingelore Weyer.....	32
Entwicklungszusammenarbeit	18	Entwicklung des Stiftungskapitals und des angelegten	
· Lateinamerika.....	19	Kapitals	32
· Asien.....	20	Jahresergebnis 2016.....	33
· Afrika.....	22	Beschluss des Stiftungsrates	36
Vom Projektantrag zur Projektumsetzung.....	25	Unsere Projektpartner 2016.....	37
Neue Schwerpunkte der staatlich-			
zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit	26		



Grußwort des Ehrenvorsitzenden



Liebe Freunde der Georg Kraus Stiftung,

für uns alle war das Jahr 2016 ein Jahr, das nur schwer zu ertragen war. Nur wenige Zeichen von Aufbruch und Verbesserung waren auf unserer Welt zu sehen. Kriege,

Flucht und Vertreibung, hunderttausendfacher Tod, schreckliche Bilder der Zerstörung von menschlicher Zukunft haben wir gesehen. Die Politik hat uns keine Zuversicht für eine durchgreifende Verbesserung der internationalen Lage vermittelt, auch wenn man viele Bemühungen nicht kleinreden sollte. Gott sei Dank gibt es immer auch Lichtblicke. Und deshalb möchte ich der Stiftung und allen, die auch in diesem Jahr wieder mitgeholfen haben, dafür danken, dass sie unermüdlich daran arbeiten, etwas für Kinder und Jugendliche zu tun, die es besonders schwer haben. Da bleibt die Förderung des Schulbesuchs die zentrale Aufgabe. Der Blick auf die besonders benachteiligten Kinder bringt die besten Ansatzpunkte für eine Hilfe mit den Partnern der Stiftung beim Schulbau, bei den Veränderungen von Rahmenbedingungen, bei der Sicherung einfachster Lebensgrundlagen und beim Schutz der Kinder vor Ausbeutung, Missbrauch und sozialem Ausschluss.

Neben dieser Arbeit für das Wohl von armen Kindern liegt mir – in einem Alter von über 80 vielleicht nicht überraschend – sehr am Herzen, dass alte Menschen aktiv bleiben, in Gemeinschaft und nicht einsam in ihrer Wohnung leben. Die beiden bestehenden Häuser haben in den letzten Jahren bewiesen, dass viel gemeinsames Leben in einer Wohnanlage entstehen kann, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Bei aller sozialen, gesundheitlichen und schließlich auch pflegerischen Infrastruktur, die es in unserem Lande gibt: Es gibt nichts Anregenderes als Gemeinschaft, Begegnung, das Gespräch und gemeinsame Feiern und immer wieder neue Impulse. Nicht allein und nicht im Heim, das ist ein erstrebenswertes Ziel für ältere Menschen.

Allen, die immer wieder die Georg Kraus Stiftung unterstützen, sich einsetzen und ihr helfen, ihren Partnern, ihren Mitarbeitern und allen, die zum Gelingen beitragen, sage ich einen herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Georg Kraus
Ehrenvorsitzender



Indien, Kinderheim für Straßenkinder Nitya Seva in Bhopal

Impressum

Herausgeber:
Georg Kraus Stiftung,
Erich G. Fritz,
Vorstandsvorsitzender
Redaktion:
Erich G. Fritz,
Cristina Silva-Braun,
Martin Müller
Redaktionsanschrift:
Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5, 58135 Hagen;
www.georg-kraus-stiftung.de
Bankverbindung:
Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450

Konzept und Gestaltung:
H.K.S.7 Werbeagentur GmbH,
Hagen; www.hks7.com
Fotos:
Für sämtliche Fotos liegt
das Nutzungsrecht bei der
Georg Kraus Stiftung
Titelbild: Guatemala, Escuelas Ixiles

Dieser Jahresbericht wurde
gedruckt auf „Circle matt“
100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel.



Mitglied im



Vorwort des Vorsitzenden



Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes der Georg Kraus Stiftung,

ein Kind, verletzt, aus den Trümmern eines zerbombten Hauses befreit, mit einem erbarungswürdigen Blick, der uns herausfordert. Solche Bilder haben

wir 2016 immer wieder gesehen, sie haben uns tief getroffen. Angesichts der Unfähigkeit zur Lösung von Konflikten fühlen wir uns hilflos. Wir versuchen, unserer Verantwortung durch Spenden an Hilfsorganisationen und durch Hilfe und Zuwendung für Flüchtlingskinder bei uns nachzukommen. Gleichzeitig beschleicht mich immer wieder das Gefühl, dass wir uns weitgehend weigern, die Wirklichkeit in der Welt ernsthaft zur Kenntnis zu nehmen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Der Wanderungsdruck aus Krisenländern und – aus unterschiedlichsten Gründen – aus Afrika hat uns so eindringlich wie selten vor Augen geführt, dass es nicht dabei bleiben kann, dass 8 % der Erdbevölkerung 25 % der Wirtschaftsleistung erzeugt und 50 % aller Sozialleistungen ausgibt, die auf der Welt gezahlt werden. Plötzlich gibt es eine große Mehrheit für ein stärkeres Engagement für Entwicklungsländer. Über die aus Kenntnis und Überzeugung engagierten Menschen hinaus wird jetzt erkannt: Es kann jedenfalls nicht so bleiben, wie es jetzt ist. Da sagt die Georg Kraus Stiftung: Herzlich willkommen in der Verantwortungsgemeinschaft, die Hans-Georg und Anne Kraus seit mehr als dreißig Jahren anbieten. Angefangen hat es mit der „Gesellschaft zur Förderung konkreter Entwicklungsprojekte e.V.“. Vor zwanzig Jahren wurde daraus die Georg Kraus Stiftung, die seit 1996 bereits vieles geleistet hat, um das Leben von Kindern und Heranwachsenden in Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu verbessern. Bildung und Ausbildung ermöglichen Lebensperspektiven für junge Menschen, die sie aus eigener Kraft nicht entwickeln können.

Die gute Ausstattung der Stiftung mit Stiftungskapital, das von den Stiftern und Zustiftern aufgebracht wurde, hätte es trotz der Höhe des Kapitals (der Bundesverband Deutscher Stiftungen stuft uns als große Stiftung ein) nicht erlaubt, in 2016 auf der angestrebten Höhe Projekte zu unterstützen, wenn wir nur auf die Erträge des angelegten Kapitals angewiesen wären. Wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase fehlt uns ein großer Teil der operativen Mittel. Dankenswerterweise haben viele Spender und Unterstützer dafür gesorgt, dass wir auch 2016 wieder eine große Zahl von Projekten unterstützen konnten. Vor allem aber hat uns die Beteiligung an Wikinger Reisen GmbH wieder in die Lage versetzt, in gewohnter Weise zu arbeiten.

Besonders zu erwähnen ist, dass in diesem Jahr Frau Dr. Papke ihre Treuhandstiftung aufgestockt hat, und dass Frau Dr. Weyer innerhalb der Georg Kraus Stiftung einen Stiftungsfonds errichtet hat, der sich in Zukunft noch entwickeln soll.

Ein besonderer Dank gilt auch der steigenden Zahl von Dauerspendern, die der Stiftung regelmäßig helfen, Projekte für Kinder zu finanzieren. Es hat uns auch besonders gefreut, dass nach Anfangsschwierigkeiten die Schulprojekte in Nepal voran gekommen sind, die nach dem Erdbeben mit so viel Hilfsbereitschaft unterstützt wurden, z. B. durch die Teilnehmer des Wikinger Wandermarathons.

Allen, die auf höchst unterschiedliche Weise und durch viel Einsatz beigetragen haben, dass die Ziele der Georg Kraus Stiftung erreicht werden konnten, sage ich herzlichen Dank und rufe Ihnen zu: Bleiben Sie engagiert!

Mit herzlichen Grüßen
Erich G. Fritz
Vorstandsvorsitzender

20 Jahre Georg Kraus Stiftung



1996 wurde die Georg Kraus Stiftung als sinnvolle Weiterentwicklung des bis dahin bestehenden Vereins „Gesellschaft zur Förderung konkreter Entwicklungsprojekte e.V.“ gegründet. Zu der Zeit hatten Hans-Georg und Anne Kraus aus der von ihnen gegründeten Firma „Wikinger Reisen GmbH“ bereits ein erfolgreiches Unternehmen gemacht. Schon lange zuvor hatte sich der früh in der christlichen Jugendarbeit tätige Hans-Georg Kraus gesellschaftlich engagiert. Als Sozialarbeiter und Unternehmer mit großem Interesse für das Leben der Menschen in der sogenannten Dritten Welt wollte er immer beides: Konkret vor Ort helfen und gleichzeitig Reisenden die Augen öffnen für Leben, Kultur und Zusammenhänge in den Zielländern. Damals sprach man noch nicht von Nachhaltigkeit, aber der Ansatz dazu war früh vorhanden.

So wurden soziale Verantwortung und persönliche Verantwortlichkeit zu Kennzeichen der Stifter der Georg Kraus Stiftung. Die Orientierung an den Zukunftschancen von Kindern war selbstverständliches Ergebnis des Denkens. Deshalb verdanken nach 20 Jahren viele Kinder in armen Ländern den Ideen und der Tatkraft von Hans-Georg und Anne Kraus eine Lebensperspektive. Ihre Idee war dabei auch von Anfang an, möglichst viele Menschen aus dem Kreis

ihrer Verwandten, Bekannten und Reisekunden in die konkrete Entwicklungsarbeit einzubinden. Daraus entwickelte sich die Projektorientierung und der Wunsch nach persönlicher Verantwortung für Projekte. Die Ernennung von Botschafterinnen und Botschaftern entsprach dem Wunsch nach persönlicher Verbindung und Bindung an Projekte.

In zwanzig Jahren ist aus der Stiftung eine „große Stiftung unter den kleinen“ geworden. Den Anfang machte die großzügige Übertragung von Vermögen der Stifter an die Stiftung, wozu auch 20 % Anteile an dem wachsenden Unternehmen Wikinger Reisen gehörten. Viele Zustiftungen in das Kapital der Stiftung durch Menschen, die sich den Stiftern und der Arbeit der Stiftung verbunden fühlen, freie Rücklagen aus den Erträgen der Stiftung und ein langsamer Vermögensaufbau haben dazu geführt, dass die Stiftung 2016 gut dasteht, trotz Kapitalmarktkrise ihre Aufgaben und Stiftungszwecke erfüllen kann und auch für die Zukunft eine positive Entwicklungsperspektive erwarten lässt.

Ein wesentlicher Beitrag für die tatkräftige Unterstützung von Entwicklungsprojekten sind die Spenden, die von kleinen zweistelligen bis zu fünfstelligen Beträgen bei uns eingehen, teils verbunden mit dem Wunsch, ein ganz besonderes Projekt zu unterstützen, teils im Vertrauen auf die sinnvolle Verwendung durch die Stiftung. Besonders



Hans-Georg Kraus im Kinderheim in Krabi, Thailand

freuen wir uns, dass es immer mehr treue Spender gibt, die in gleichmäßigen Abständen eine Spende leisten, in der Regel über eine Abbuchungserlaubnis. So wird selbst bei schwachen Kapitalerträgen wie in den letzten Jahren eine kontinuierliche Unterstützung von Schul-, Bildungs- und Ausbildungsprojekten möglich.

Als Nachhaltigkeitspartner von Wikinger Reisen GmbH gibt es auch eine enge Beziehung von Wikinger-Kunden, die die Ziele der Stiftung mit ihrer Spende unterstützen, weil sie vor Ort den Wert der Projekte für das Leben der Menschen erlebt haben.

Die vom Stifter entwickelten Stiftungsziele haben zwei Hauptrichtungen: Neben den schon genannten Entwicklungsprojekten für Kinder, Jugendliche, Mädchen und Frauen, für Schulbesuch, Ausbildung und andere grundlegende Bedürfnisse der Menschen wie sauberes Trinkwasser, Gesundheitsversorgung und Einkommen ist der zweite Stiftungszweck „gemeinsames Wohnen im Alter“. Dieses Ziel drückt sich in den beiden Häusern in

Hagen und Solingen-Wald aus. Hans-Georg Kraus ist davon überzeugt, dass es lebensverlängernd wirkt und vor allem das Leben mit Sinn und Lebensfreude füllt, wenn man im Alter nicht alleine lebt, sondern nach eigenem Wunsch und Vermögen Gemeinsamkeit erlebt und gestaltet. Beide Ziele zeigen zutiefst menschliche Verhaltensweisen und eine humanitäre Grundüberzeugung. Dabei ging es Hans-Georg und Anne Kraus nie um eine Theorie der Soziallehre, sondern um die konkrete Umsetzung durch die Projekte des „Gemeinsamen Wohnens im Alter“ und die Hilfe für Kinder und Jugendliche und vor allem Mädchen und Frauen durch kleine Entwicklungsprojekte. Aber das geistige und moralische Fundament, aus dem heraus das alles entstanden ist, war immer sichtbar.

Zum zwanzigjährigen Bestehen der Stiftung danken wir Hans-Georg und Anne für die starke Basis, die sie der Stiftung gegeben haben. Wir danken ihnen aber auch für eine grundlegende Orientierung, die unsere Gesellschaft heute dringender nötig hat als je.



Kleine Leistungsbilanz 1996 – 2016

Das 20jährige Jubiläum der Georg Kraus Stiftung war der Anlass, uns mit der Geschichte und Wirkung seit unserer Gründung zu beschäftigen. Dazu haben wir statistisch erfasst, wie viele und wo überall auf der Erde Projekte von der Stiftung gefördert worden sind.

Die Förderung des Stiftungszwecks „Gemeinsames Wohnen im Alter“ erfolgt fast ausschließlich in Deutschland, während die Förderung von überwiegend kleineren Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit, die hauptsächlich Kindern, Jugendlichen und Frauen zu Gute kommen, in vielen verschiedenen armen Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika erfolgt. Die Gesamtfördersumme betrug 4.318.342,00 €.

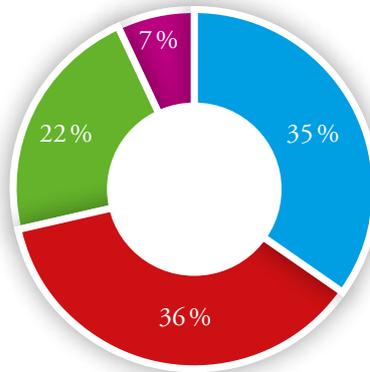
Eine Übersicht über die 161 geförderten Projekte in 57 Ländern veranschaulicht den beeindruckenden Umfang der Hilfen in diesen 20 Jahren. Viele Tausend Kinder in vielen armen Ländern verdanken der Georg Kraus Stiftung konkrete Förderung und verbesserte Lebensbedingungen. Und hinter jeder nüchternen Zahl in dieser Statistik stehen viele einzelne Menschen, deren Lebensperspektiven sich verbessert haben.

Martin Müller
Kuratoriumsvorsitzender



GKS Projektförderungen 1996-2016

- Europa, 4 Länder, 11 Projekte
- Lateinamerika, 12 Länder, 35 Projekte
- Asien, 16 Länder, 59 Projekte
- Afrika, 25 Länder, 56 Projekte



161 GEFÖRDERTE PROJEKTE IN 57 LÄNDERN



je ① PROJEKT in Bangladesh, Libanon, Syrien

je ② PROJEKTE in Burma, Indonesien, Kambodscha, Laos, Pakistan, Palästina, Thailand

③ in Nepal
PROJEKTE

je ④ in Afghanistan
PROJEKTE Sri Lanka

⑤ auf den Philippinen
PROJEKTE

⑦ PROJEKTE in Myanmar

⑰ PROJEKTE in Indien

EUROPA

je ① PROJEKT in Bosnien, Grönland

② PROJEKTE in Russland

⑦ PROJEKTE in Deutschland



Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform

Die Georg Kraus Stiftung hat sich zu einer Stiftung entwickelt, die als Förderstiftung eine anerkannte Rolle innerhalb der Szene der Zivilgesellschaft im Bereich Entwicklungszusammenarbeit spielt. In diesem Zusammenhang sind auch Formen gemeinsamen Lernens innerhalb und mit anderen gemeinnützigen Organisationen zunehmend von Bedeutung.

Im Bereich des gemeinsamen Wohnens im Alter wirkt sie unauffälliger, weil das Konzept auf die Eigenständigkeit der Menschen setzt, die in den Häusern als selbstständige Mieter wohnen. Das Vorhaben, dazu beizutragen, dass Menschen im Alter nicht einsam vor sich hin leben, sondern trotz autonomer Lebensführung gemeinsam mit anderen Aktivitäten entfalten, gelingt bisher sehr gut.

Aus der Geschichte der Stiftung lassen sich sowohl der Stifterwille als auch die Prinzipien, die für die Arbeit der Stiftung grundlegend sind, leicht erschließen: Armut und Ausgrenzung müssen kein Schicksal sein. Gesicherte Schulbildung für Kinder in Entwicklungsländern und eine gute Ausbildung sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen sich eine eigenständige, sichere Lebensperspektive erarbeiten können. Das Ziel müssen die Menschen vor Ort sich selbst stecken, bei der Realisierung

können wir helfen. Wir unterstützen deshalb Menschen in Entwicklungsländern auf ihrem Weg aus Not und Bedrängnis. Wir fördern vorrangig Bildungsmaßnahmen, an denen Kinder und Jugendliche teilnehmen können, besonders aus benachteiligten Gruppen und Schichten. Ein Schwerpunkt gilt dabei vor allem doppelt benachteiligten Mädchen und Frauen.

**Unser Leitspruch bleibt deshalb:
„Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.“**

Die Stiftung arbeitet mit Nichtregierungsorganisationen zusammen, die in der Regel gemeinnützig sind oder einen vergleichbaren Status haben. Diese Partner sind für uns die tragenden Säulen der Projektarbeit.

Die Georg Kraus Stiftung ist aus dem Unternehmen Wikinger Reisen GmbH entstanden und ist an diesem Unternehmen beteiligt. Das begründet auch für die Zukunft eine besondere Partnerschaft. Geschäftsführung, Mitarbeiter und viele Kunden, die mit Wikinger verreisen, fühlen sich den Zielen der Stiftung eng verbunden. Der Wikinger Wandermarathon zeigt diese Verbindung immer wieder sehr deutlich.

Bei unserer Arbeit lassen wir uns von folgenden Grundsätzen leiten:

1. Das Prinzip der Selbsthilfe

Die Projekte müssen Menschen vor Ort direkt zugutekommen. Wir wollen keine vorgefertigten Lösungen, sondern unterstützen Menschen bei ihren eigenen Anstrengungen, einen Weg aus unverschuldeter Not zu finden. Kleine Projekte sind besonders geeignet, die Menschen, um die es geht, direkt einzubeziehen und ihre Kräfte zu mobilisieren.

2. Das Prinzip der Nachhaltigkeit

Die Projekte, die wir fördern, verfolgen das Ziel, Menschen in die Lage zu versetzen, selbst ihr Auskommen zu finden. Sie sollen unabhängig von Hilfe werden und in eigener Verantwortung und Würde leben. Unsere Unterstützung ist zeitlich begrenzt, die Ergebnisse wirken dauerhaft. Es ist im Sinne beider Seiten, dass dabei soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte sowie weitere Sektoren einer nachhaltigen Entwicklung zusammen gedacht und berücksichtigt werden.

3. Das Prinzip der Partnerschaft

Wir sehen unsere Arbeit partnerschaftlich. Menschen, die in Armut leben, haben Anspruch auf Solidarität. Sie haben aber vor allem auch Anspruch darauf, als gleichberechtigte Partner gesehen und behandelt zu werden. Entwicklung braucht persönlichen Willen und Entfaltung der eigenen Fähigkeiten. Das geht nur mit Selbstbewusstsein und gegenseitiger Achtung.

4. Das Prinzip der Transparenz

Wir verlangen eine klare Rechenschaft über die Ziele von Projekten und über die Verwendung von Mitteln, mit denen wir Partner vor Ort unterstützen. Wir sehen uns gegenüber unseren Spendern in der Pflicht, Rechenschaft abzulegen. Deshalb fordern wir von den Empfängern von Hilfe sorgfältige Abrechnung. Wir können und wollen nicht alleine arbeiten, sondern das Engagement vieler aufnehmen, unterstützen und verstärken. Zur Wahrung unserer eigenen Transparenzverpflichtungen haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und den Grundsätzen guter Stiftungsarbeit des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen unterworfen.

Sinn und Zweck der Stiftung

Um die Stiftungsziele zu verwirklichen, gibt die Stiftung die ihr aus der Vermögensverwaltung (Kapitalanlagen, Immobilien, Wikingerteil) sowie aus Spenden zuwachsenden Mittel für Projekte aus. Dabei ist sie nach den Regeln der Gemeinnützigkeit verpflichtet, die Mittel innerhalb vorgeschriebener Zeit auszugeben, wenn nicht im Einzelfall andere gesetzliche Vorgaben in Frage kommen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben, die nach dem Stiftungsziel Nr. 1 „insbesondere“ in „Projekte vor Ort“ investiert werden sollen. Dazu sollen „fachlich geeignete Organisationen“ unterstützt und der Einsatz von entsprechendem Fachpersonal gefördert werden.

Struktur der Stiftung



Die Stiftung realisiert diesen Auftrag, indem sie vor allem kleinere Projekte finanziert oder mitfinanziert (fast immer ist ein Eigenanteil Voraussetzung für eine Förderung). Es werden Projekte bevorzugt, deren Träger selbst gemeinnützig sind. In der Regel handelt es sich um Vereine oder

andere gemeinnützige Einrichtungen, die Anträge zur Unterstützung ihrer Projekte an die Stiftung stellen. Nur in geringerem Ausmaß fördert die Stiftung Projekte, die sie selbst in unmittelbarer Zusammenarbeit mit einem ausländischen Partner durchführt.

§2 Stiftungszweck

1. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung
 - a) der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere von Projekten vor Ort durch fachlich geeignete Organisationen. Vorwiegend sollen kleinere Projekte in den Entwicklungsländern (mit-)finanziert und die Kosten des Einsatzes von

- entsprechendem Fachpersonal übernommen sowie damit zusammenhängende Maßnahmen von Bildung und Wissenschaft ermöglicht werden.
 - b) sozialer Projekte in Europa, insbesondere solcher der Altenhilfe mit dem Ziel, die persönliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung alter Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen.
- Soweit die Mittel es zulassen, kann die Stiftung ihre Zwecke durch die Durchführung entsprechender Projekte – ggf. unter Zuhilfenahme von Hilfspersonen i.S.d. §57 Abs. 1 Satz 2 der Abgabenordnung – auch selbst verwirklichen.

(Auszug aus der Satzung)

Seit langem hat sich die Stiftung im Wesentlichen auf Projekte spezialisiert, die Kindern und Jugendlichen, vor allem aber auch Mädchen und Frauen Zukunftschancen durch Schulbildung und Ausbildung ermöglichen. Dass „der beste Weg aus der Armut der Schulweg“ ist, ist ein Credo der Stiftung und der Kern der Entwicklungsprojekte, die gefördert werden. Da die Stiftung um die Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung weiß und die Rahmenbedingungen für Schule, Bildung und Ausbildung kennt, wenden wir uns auch regelmäßig Aspekten der Gesundheit und Hygiene, des Zugangs zu sauberem Wasser, den Ernährungsgrundlagen sowie dem

Umweltschutz und der Anpassung an den Klimawandel zu. Zusammenfassend will die Stiftung in der Entwicklungszusammenarbeit Menschen aus schwierigen Verhältnissen helfen, einen eigenständigen, weitgehend selbstbestimmten Lebensweg einschlagen zu können. Dies ist für die Stiftung humane Verpflichtung im Sinne des Stifterwillens wie gesellschaftliche Grundvoraussetzung für die eigene Entwicklung armer Länder oder solcher mit einem hohen Anteil an benachteiligten, ausgeschlossenen oder chancenlosen Kindern und Jugendlichen oder anderen benachteiligten Gruppen.

Stiftungszweck Entwicklungszusammenarbeit



Zur Verfolgung des zweiten Stiftungszweckes „Soziale Projekte in Europa“ unterhält die Stiftung vor allem zwei Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter in Hagen und in Solingen-Wald. Beide Häuser wurden von der Stiftung errichtet und haben das Ziel, alten Menschen die Möglichkeit zu geben, nicht nur zu wohnen, sondern ihr Leben, solange es geht, gemeinsam zu gestalten. Vereinzelung und Einsamkeit sind Merkmale einer älter werdenden Gesellschaft. Dem will das Konzept der Georg Kraus Stiftung entgegenwirken, nicht nur Wohnraum zur Verfügung zu stellen, sondern auch die Infrastruktur für das Gemeinschaftsleben der Mieter. Die bisherigen Erfahrungen sind in beiden Häusern sehr gut. Die Stiftung bedankt sich besonders bei Herrn Löwenstein, der mit großem

Einfühlungsvermögen und durch kontinuierlichen Kontakt mit den Mietern die Umsetzung des Zieles erst ermöglicht. Wir bedanken uns aber auch bei den Mietern, die das Besondere der Häuser im Alltag leben.

Beide Häuser sind mit Stiftungsmitteln und mit öffentlichen Mitteln errichtet und können deshalb für Innenstadtlagen vergleichsweise günstige Mieten anbieten. Das Besondere beider Standorte ist die Zentrumsnähe, die es möglich macht, dass die Bewohner des Hauses zentrale Funktionen der Stadt in wenigen Minuten Fußweg erreichen. So können sie sowohl das gemeinsame Leben im Haus als auch die Vorteile der Stadtlage genießen.

Die Georg Kraus Stiftung als Partnerin im Nachhaltigkeitskonzept von Wikingen Reisen

Als Anteilseignerin von Wikingen Reisen GmbH hat die Georg Kraus Stiftung ein großes Interesse daran, dass die Geschäftsgrundlagen des Unternehmens und die Prinzipien der Stiftung übereinstimmen. Aus der Entstehungsgeschichte des Unternehmens sowie der Stiftung ist ablesbar, dass das Engagement für die Menschen, die Kultur und Natur der Zielländer und die Bereitschaft zu solidarischem Handeln und verantwortungsvollem Umgang von Anfang an reflektiert wurde.

Aus diesem Ansatz hat Wikingen Reisen ein schlüssiges Nachhaltigkeitskonzept entwickelt, in dem der WWF Deutschland als strategischer Partner für nachhaltigeres Reisen eine wichtige Rolle spielt. Die Georg Kraus Stiftung mit ihrem Engagement für kleine Entwicklungsprojekte und ihre soziale Ausrichtung ist ebenfalls Teil dieses Nachhaltigkeitskonzepts.

Neben der Stiftung garantieren weitere Partner aus den Bereichen Umwelt und Soziales, dass Wikingen Reisen nicht nur selbst auf die Akzeptanz und weitere Verbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens ausgerichtet ist, sondern unmittelbaren Einfluss auf nachhaltig zukunftsfähiges Verhalten hat.

Zum Konzept gehört auch, dass das Unternehmen „zertifiziert nachhaltig“ ist und das CSR-Siegel von TourCert besitzt. Seit 2016 ist als weiterer Nachhaltigkeitspartner der Verein „Die Ofenmacher e. V.“ mit im Boot, dessen Projekte nicht nur auf Ressourcenschonung, auf Gesundheitsvorsorge und Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in Entwicklungsländern abzielt, sondern der vor allem mit seiner „Gold-Zertifizierung“ den Wikingen-Kunden eine Kompensation ihres durch Reisen verursachten CO₂-Ausstosses ermöglicht.

Die Georg Kraus Stiftung fühlt sich mit ihren eigenen Prinzipien im Kreis dieser Nachhaltigkeitspartner sehr wohl, auch deshalb, weil die Stiftung schon vor der besonderen Förderung der „Ofenmacher e. V.“ die Arbeit dieses Vereins gefördert und in einem konstruktiven Dialog geholfen hat, das Konzept weiter zu entwickeln und die berufliche Qualifikation der Ofenmacher in Nepal, Äthiopien und Kenia als zusätzlichen Aspekt der Projekte aufzunehmen.

Weitere Nachhaltigkeitsaspekte von Wikingen Reisen sind die Unterzeichnung des Kinderschutzkodex im Tourismus, dessen Kriterien von ECPAT, der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, überwacht werden sowie die Nutzung von Produkten, die mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet sind.

In den Katalogen der Wikingen Reisen GmbH findet man unter der Überschrift „Gemeinsam für eine bessere Welt“ ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit.

Die Darstellung beginnt mit der Formulierung: „Gemeinsam mit unseren Partnern in den Reiseländern pflegen wir faire Geschäftsbeziehungen, achten auf die Wahrung der Menschenrechte, schützen natürliche Ressourcen und respektieren die Kulturen vor Ort.“ Das ist für die Georg Kraus Stiftung wichtig, denn mit ihrer 20 %igen Beteiligung an den Ausschüttungen des Unternehmens erhält die Stiftung einen wichtigen Anteil ihrer Erträge zur Sicherung ihres Stiftungszweckes.

Und so, wie wir in unseren Anlagerichtlinien festgelegt haben, dass wir nur in nachhaltige Finanzprodukte investieren wollen, ist es nur natürlich, dass das Unternehmen, an dem wir beteiligt sind, sich durch ein selbstverständliches Streben nach Nachhaltigkeit auszeichnet.



Akteure 2016

Alle Gremien der Stiftung wurden am 14. November 2014 in konstituierenden Sitzungen eingerichtet. Vorstand und Stiftungsrat sind bis 2019, das Kuratorium bis 2017 bestimmt. Die Gremien setzen sich seither folgendermaßen zusammen:

Vorstand

Erich G. Fritz (Vorsitzender), Dortmund
Hans-Georg Kraus (Ehrenvorsitzender), Hagen
Carola Kraus (stellv. Vorsitzende), Wetter
Manfred Rathgeber, Roth

Stiftungsrat

Daniel Kraus (Vorsitzender), Hagen,
Geschäftsführer Wikinger Reisen GmbH
Anne Kraus (stellv. Vorsitzende), Hagen, Stifterin
Dr. Hans Adolf Burbach, Hagen, Diplom-Kaufmann,
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater

Kuratorium

Martin Müller (Vorsitzender), Wuppertal, Buchhändler
Siegfried Gras, Hagen, Pfarrer i.R.
Charles M. Huber, MdB, Berlin, Zahntechniker,
Schauspieler, Autor
Prof. Dr. Christoph Käppler, Dortmund, Lehrstuhl für
Soziale und Emotionale Entwicklung TU Dortmund,
Direktor des Verbindungsbüros Lateinamerika der
Universitäts-Allianz Ruhr
Matthias Klein, Zürich, Managing Director, Head of
Corporate Center and CEO Europe ThomasLloyd Global
Asset Management
Ursula Kubsda, Hagen, Lehrerin a.D.
† Dr. Rupert Neudeck, Troisdorf, Gründer von
Cap Anamur und Grünhelme e.V.
Dr. Dr. Renate Papke, Braunschweig, Ärztin und
Literaturwissenschaftlerin
René Röspel, MdB, Hagen, Dipl. Biologe
Prof. Dr. Bernhard Sicken, Münster, Militärhistoriker,
Prof. i.R.
Dr. Katja Strauss-Köster, Herdecke, Raumplanerin,
Bürgermeisterin
Sabine Weiss, MdB, Berlin, Rechtsanwältin,
stellv. Fraktionsvorsitzende CDU/CSU

Sekretariat

Cristina Silva-Braun, Büroleitung, Projektbearbeitung,
Botschafterfragen und Stiftungsreisen
Astrid Brand, Sekretariat
Werner Meyer, Öffentlichkeitsarbeit
Martina Kischnick, Buchhaltung
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
Telefon: 02331/4891350
Fax: 02331/4891351
E-Mail: mail@gkstiftung.de

Nebenamtlicher Mitarbeiter

zur Betreuung der beiden Häuser Solingen Wald und Hagen
Fritz Löwenstein, Hagen

Fachausschuss

Entwicklungszusammenarbeit:

Dr. Ralf-Rainer Braun, Herdecke
Michael Dirkx, Düsseldorf
Dr. Sarah Heydenreich, Heidelberg
† Sophie Mucha-Stohldreier, Düsseldorf
Nwe Mar Myint, Gevelsberg
Simon Wittich, Heidelberg

Der Fachausschuss Entwicklungszusammenarbeit prüft nach einer Vorsichtung durch das Stiftungsbüro die von Projektträgern neu eingegangenen Anfragen um Unterstützung. Dazu hat er sich einen Kriterienkatalog erarbeitet, anhand dessen die Förderwürdigkeit festgestellt wird. Die Mitglieder mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund haben jahrelange Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie kennen vor allem eine große Zahl von Zielgebieten aus eigener Anschauung. Meist haben sie auch schon selbst Projekte betreut. Ihnen sind deshalb die Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit bekannt, aber auch deren Risiken und Schwierigkeiten. So erarbeiten sie zu den gestellten Anträgen eine Stellungnahme als Grundlage für die abschließende Entscheidung durch Stiftungsbüro und Vorstand.

Erinnerung und Trauer



Die Georg Kraus Stiftung trauert mit ihrer Familie um **Sophie Mucha-Stohldreier, M.A.**. Die am 20. Dezember 1982 geborene Politikwissenschaftlerin von der Fachhochschule Düsseldorf arbeitete an der

Forschungsstelle Entwicklungspolitik. Sie starb am 11.09.2016 viel zu früh. Für die Stiftung begutachtete sie regelmäßig Projektanträge in unserem Fachausschuss Entwicklungszusammenarbeit. Ihre Fachkenntnis und ihr Einfühlungsvermögen für die Ausgestaltung des Stiftungszweckes haben sehr zur Profilierung der Stiftung beigetragen.

Die Georg Kraus Stiftung erinnert sich mit Dank und Anerkennung an den am 31. Mai 2016 verstorbenen **Dr. Rupert Neudeck**. Er war der Stiftung als Mitglied des Kuratoriums eng verbunden und hat ihr immer wieder wesentliche Impulse gegeben. Seine große Erfahrung als Journalist und Aktivist für Menschenrechte, Gründer von Cap Anamur und des Friedenscorps Grünhelme e. V.

und sein aufopferungsvoller Einsatz für Menschen in Not und Bedrängnis sind in die Philosophie der Stiftung eingegangen. Der am 14.05.1939 in Danzig geborene Rupert Neudeck hat gemeinsam mit seiner Frau Christel Neudeck zuletzt beim Bau von Häusern für Tsunamiopfer auf den Philippinen mit der Georg Kraus Stiftung zusammengearbeitet.



Botschafterinnen und Botschafter der Stiftung

Die Georg Kraus Stiftung ist keine Mitgliederorganisation. Es gibt aber viele Menschen in ganz Deutschland, die sich über Wikinger Reisen, über die Verfolgung gemeinsamer Projekte oder aus persönlichem Antrieb mit der Stiftung verbunden fühlen und sich für die Ziele der Stiftung, vor allem in der Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Solche Persönlichkeiten ernennt die Georg Kraus Stiftung zu Botschafterinnen und Botschaftern der Stiftung. Sie sind wichtige Multiplikatoren, die die Arbeit der Stiftung weit hin bekannt machen und sich in der Regel für ein konkre-

tes Projekt mit ganz unterschiedlichen und vielfältigen Aktivitäten einsetzen, ohne rechtlich besonders mit der Stiftung verbunden zu sein. Botschafter handeln selbstständig, in eigener Verantwortung und aus eigenem Antrieb. Die Botschaftergruppen, zu denen sich einzelne Botschafter zusammengeschlossen haben, sind nicht Teil der Stiftungsorganisation, die Stiftung bietet ihnen aber Erfahrungsaustausch und fachlichen Ratschlag, wo sie dazu in der Lage ist. Die Botschafter unterstützen die Arbeit der Stiftung. Dafür danken wir ihnen sehr.



Ansprechpartnerin für die Botschaftergruppen im Stiftungsbüro ist Cristina Silva-Braun.

Botschaftergruppen und ihre Sprecherinnen und Sprecher 2016

Berlin: Claudia Böhm

Hagen: Martin Schlegel

Hamburg: Dr. Beate Uhlmann

München: Gaby Lauterbach-Otto

Nürnberg: Manfred Rathgeber

Exemplarische Aktivitäten der Botschaftergruppen

Im Jahr 2016 war die ideelle Unterstützung der Georg Kraus Stiftung wieder sehr vielfältig. Der Gedanke, wo immer möglich etwas für ein besseres, selbstbestimmtes Leben von Kindern zu tun, einte die unterschiedlichsten Menschen und Gruppen hinter dem Motto der Stiftung.

Einen bemerkenswerten Erfolg hat die Gruppe um Manfred Rathgeber in Franken wieder einmal zu verzeichnen: Bei der Aktion „Jeder Bürger einen Euro“ des Landrates von Roth wurde u. a. für die Unterstützung der Friedhofskinder in Cebu auf den Philippinen gesammelt. Die Bewerbung, die das Vorstandsmitglied Rathgeber betrieben hatte, war erfolgreich. Wir wissen, das Geld kommt bei diesem Projekt direkt der Förderung von Kindern zugute, die diese Hilfe dringend benötigen.

Für das gleiche Projekt hat sich das Team von „Burmann's Hof und Laden“ zusammen mit der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Pfaffenhofen eingesetzt und im dortigen Gemeindesaal ein Benefiz-Dinner durchgeführt. Fremde Kulturen auch über das Essen kennen lernen und für Kinder auf den Philippinen etwas tun, das passt gut zusammen. Für ca. 90 Gäste wurde ein 3-Gänge-Menü mit traditionellen philippinischen Gerichten gezaubert – entsprechend gewürzt, versteht sich. Martin Burmann,

der Koch Christian Schönauer, selbst Sohn einer philippinischen Mutter und Pfarrer Hohnhaus übergaben den Erlös von 1.700 € an Manfred Rathgeber für die Georg Kraus Stiftung.

Die Botschaftergruppe Berlin unter Leitung von Claudia Böhm hat sich 2016 wieder an der Berliner Stiftungswoche beteiligt, die zum 7. Mal stattfand. Mit einem Vortrag zum Thema „Die Würde des Menschen“ berichtete die Gründerin des Vereins Amancay, Nele Klein, über die Arbeit mit behinderten

Jugendlichen in Lima, Peru – gefördert von der Georg Kraus Stiftung.



Daneben standen auch wieder viele andere Aktivitäten auf dem Jahresplan der Botschaftergruppen.

Botschafterteamleitertreffen 2016

In Frankfurt trafen sich Ende August wieder die Teamleiterinnen und Teamleiter der Botschaftergruppen der Georg Kraus Stiftung mit dem Stiftungsvorsitzenden und Cristina Silva-Braun vom Stiftungsbüro. Die Situation und Arbeit der Stiftung im laufenden Jahr war Berichtgegenstand, ebenso wie kurze Berichte zu Projekten. Besonders wichtig war wieder der Austausch zwischen den Botschaftergruppen. Nicht jede Idee muss immer

wieder neu entstehen, Anregungen und Aktionsvorschläge können bei guter Kommunikation zwischen den Botschaftergruppen weitergereicht werden. Die Botschaftergruppe Hamburg z. B. bot einen Werbe-Flyer an. Es wurde über eine Fülle von Themen eingehend diskutiert, gleichzeitig aber auch über eine Reihe von Problemen und Schwierigkeiten gesprochen, denen sich die Gruppen bei ihrer Arbeit gegenübersehen.

Schachturnier in Hagen

Zum siebten Mal fand in Hagen auf Initiative der Hagener Botschaftergruppe das Simultanschachturnier der Georg Kraus Stiftung statt. Gegen Helge Hintze, Meister des Wertschachverbandes FIDE, spielten 23 Spielerinnen und Spieler zugunsten eines Vorschulprojekts der Stiftung in Sri Lanka. Mit dabei waren auch der Hagener Oberbürgermeister Erik O. Schulz, CDU-Landtagskandidat Helmut Diegel und der SPD-Landtagsabgeordnete Hubertus Kramer.



(v.l.) Erich G. Fritz, Helmut Diegel, David Diegel, Gerd Schulte, Erik O. Schultz



(v.l.) Wolfgang Jörg, Erik O. Schulz, Martin Schlegel, Max Kürschner, Erich G. Fritz, Helge Hintze

Der Stiftungsvorstand bedankt sich bei vielen ehrenamtlichen Unterstützern, besonders bei der bisherigen Teamleitung der Botschaftergruppe Hagen, Martin Schlegel und Barbara Heggemann. Die Leitung der Gruppe haben jetzt Friedhelm Teutenberg aus Lüdenscheid und Anita Schmitz aus Hagen übernommen. Martin Schlegel, selbst begeisterter Schachspieler und seit vielen Jahren „Spiele-Erfinder“, wird auch weiter das so erfolgreiche Benefiz-Schachturnier für Projekte der Stiftung organisieren. Als Entwickler eines Gesellschaftsspiels zum Lutherjahr war Martin Schlegel mit seiner Frau Gast des Bundespräsidenten Hans-Joachim Gauck.



Entwicklungszusammenarbeit

Im Zentrum der Arbeit der Georg Kraus Stiftung liegt die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei ist Entwicklung für die Stiftung nicht einfach Teil der unter diesem Begriff allgemein verstandenen staatlichen und supranationalen Entwicklungshilfe. Vielmehr verstehen wir Entwicklung als das Ergebnis von „Investitionen“ in Individuen. Die Kraft des Einzelnen, der lernt, sich bildet, der ausgebildet wird, studiert, einen Beruf ausübt und Einkommen erzielt, ein Unternehmen gründet und anderen Arbeit gibt, dadurch Nachfrage auslöst, ist für uns der Motor der Entwicklung. Staatliche Strukturen in vielen armen Ländern unterstützen gerade diesen Schatz an Entwicklungsmöglichkeit nicht. Besonders autoritäre Regierungen wissen, dass Menschen, die sich selbst Ziele setzen können und ein eigenverantwortliches Leben führen wollen, auch Ansprüche erheben, beteiligt zu werden und Rechte einfordern. Den Teufelskreis von Abhängigkeit, Armut und Unterdrückung zu durchbrechen, ist das Ziel von Entwicklung.

Aus der Erfahrung unserer Arbeit ziehen wir den Schluss, dass die Durchsetzung einer Schulbildung für alle Kinder das Wichtigste ist. Dabei wollen wir vor allem soziale Gruppen unterstützen, die ihren benachteiligten Kindern bisher den Zugang zur Schulbildung überhaupt nicht ermöglichen können, weil sie selbst durch Armut, Ausgrenzung oder andere gesellschaftliche Umstände daran gehindert werden. Dabei gilt unser besonderes Augenmerk der Chancengleichheit für Mädchen.

Es ist also kein Zufall, wenn wir vor allem mit Partnern zusammenarbeiten, die vorschulische Förderung durch Kindergärten, Grundbildung in Grundschulen und damit zusammenhängende Rahmenbedingungen unterstützen. Der Anspruch auf Nachhaltigkeit von Projekten verlangt dann auch, dass wir uns der Sekundarbildung, der beruflichen und akademischen Ausbildung annehmen, die erst die Lebensperspektiven eröffnet, die die Grundbildung alleine noch nicht gewährleisten kann.

Übersicht der Projekte der Georg Kraus Stiftung



Lateinamerika

Bolivien, Sucre: Heim für Straßenkinder

Bolivien, Santa Cruz: Kinderheim

Ecuador, Aguas Frías: Bildung für Kinder und junge Frauen

Guatemala, Ixil-Dreieck: Schulen für Indianerkinder

Peru, Cajamarca: Schulbildung

Peru, Lima: Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Peru, Independencia: Mikrokredite für Kleinstunternehmerinnen

Beispiel geförderter Projekte in Lateinamerika

Guatemala. Schulprojekt für Indianerkinder im Ixil-Dreieck

Der Armut entkommen. Zugang zu Bildung – was für uns und unsere Kinder selbstverständlich ist, können die armen Nachfahren der Mayas in Guatemala ihren Kindern kaum ermöglichen. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt gemeinsam mit APEI ein Schulprojekt in Guatemala - dies ist eins der ältesten geförderten Projekte der Stiftung. Noch während des Bürgerkriegs in Guatemala begann der Aufbau von Schulen in Dörfern im Ixil-Gebiet, in dem über zehntausend unschuldige Menschen in Massakern des Militärs ihr Leben verloren. Unser Projektpartner trug maßgeblich zur Normalisierung des Lebens nach Abschluss des Friedensabkommens bei und ließ überhaupt erst ein flächendeckendes Netz von Grundschulen in der abgelegenen Bergregion entstehen. Im Laufe der Zeit unterrichteten einheimische Lehrer in 48 Dörfern,

in 17 Dörfern wurden neue Schulgebäude gebaut. Sobald die Schulen zufriedenstellend liefen, wurden sie vom Staat übernommen und Teil des staatlichen Schulsystems. Außergewöhnlich ist auch die gemeinsame Verantwortung und Leitung des Projekts gleichberechtigt durch Guatemalteken und Deutsche. Es hat Tausenden von Mayas, zumeist Kindern von Analphabeten, überhaupt erstmalig Zugang zur Schulbildung verschafft. Außerdem fördert es begabte Kinder nach der Grundschulzeit weiter und betreut sie als Stipendiaten in weiterbildenden Schulen und Hochschulen.

Das Projekt ist damit ein Beispiel gelungener nachhaltiger Entwicklungsarbeit durch eine kleine Nichtregierungsorganisation.



Asien

Bangladesch, Barai u. Tantar: Grundschulen

Indien, Bhopal: Kinderheim für Straßenkinder

Indien, Kerala: Krankenschwester-Ausbildung

Indien, Tamil Nadu: Ausbildungsprogramm für junge Frauen

Indien, Uttarakland (Himalaya): Landwirtschaftsprogramm für vier Grundschulen

Indien, Maruvai Village: Grundschulbau

Kambodscha, Banteay Meanchey: Ausbildung für Mädchen und junge Frauen gegen die Gewaltspirale

Laos, Kokmeuad: Grundschule

Laos, Apier: Grundschule

Libanon, Beirut/Bekaa Ebene: Flüchtlingshilfe

Myanmar, Yangon: Stipendien für Studenten

Myanmar, Min Don: Landwirtschaftsprogramm

Nepal, Patan: Frauenbildungszentrum

Nepal, Gumela: Grundschulneubau nach Erdbebenkatastrophe

Philippinen, Cebu: Friedhofskinder/Schulprogramm

Beispiele geförderter Projekte in Asien

Kambodscha. Bildung für Mädchen und junge Frauen gegen die Gewaltspirale in Banteay Meanchey

Ausbildung gegen die Gewaltspirale. Gewalt gegen Frauen ist in Kambodscha zwar per Gesetz verboten, aber dennoch weit verbreitet und gesellschaftlich akzeptiert. Viele Frauen und Mädchen erleben Gewalt in den eigenen vier Wänden, sind Überlebende von Menschenhandel und Vergewaltigungen. Die nichtstaatliche Organisation Cambodian Women's Crisis Center (CWCC) holt Betroffene aus der Gewaltzone und entwickelt Bildungsmaßnahmen für sie. Die Georg Kraus Stiftung setzt sich seit Jahren für dieses Frauenschutzprojekt in der Region Banteay Meanchey ein. Die betroffenen Mädchen und Frauen werden in geschützten Einrichtungen untergebracht. Dort erhalten sie psychologische Unterstützung und eine medizinische Versorgung. Um ihre Unabhängigkeit zu erlangen, lernen

die Frauen dort Berufe wie Näherin und Köchin oder absolvieren eine Ausbildung in der Hühner- und Schweinezucht. Das Projekt bietet ihnen Mikrokredite als Startkapital, Training und Rat, damit sie nach erfolgreichem Abschluss ihr eigenes Geschäft eröffnen und dadurch ihre Familien unterstützen können.

Seit Oktober 2016 unterstützt die Georg Kraus Stiftung zusätzlich das Ausbildungsprogramm „GATE – Girl's access to education“ des CWCC und fördert ein Stipendium für 20 traumatisierte Mädchen, die unter 15 Jahre alt sind. Sie stammen alle aus armen Verhältnissen und sind bereits Opfer von Gewalt, Menschenhandel und sexuellem Missbrauch geworden.



Philippinen. Schulprogramm für Friedhofskinder in Cebu

Überleben ist das Einzige, was zählt. Auf den Philippinen leben 30 Millionen Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Viele davon hausen sogar auf Friedhöfen. So auch auf dem Friedhof von Lorega. Dort leben Menschen ohne Arbeit, zu arm, um Miete zu zahlen, am untersten Rand der Gesellschaft. Gewalt, sexuelle und wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gehören zum Alltag dazu. Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen geht nicht zur Schule. Sie müssen Geld verdienen. Diejenigen, die dennoch zur Schule gehen, werden dort diskriminiert, sie werden u.a. „Skelette“ genannt, da sie auf dem Friedhof

leben. Die philippinische Organisation ANCE versucht entgegenzuwirken und schafft den Familien mit ihren Kindern auf dem Friedhof von Lorega bessere Lebensbedingungen. Sie errichtet Kindertagesstätten und Schulen, stellt Lehrer ein und vergibt Stipendien an begabte Schüler, damit diese ihren Abschluss machen und vielleicht sogar später studieren können. Sozialpädagogen bauen die Kinder psychisch auf und stärken sie. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt zusammen mit Missio e.V. die Arbeit, damit Kinder und Jugendliche eine Perspektive für eine bessere Zukunft finden.



Nepal. Neubau einer Grundschule in Gumela

Ein Jahr nach dem Erdbeben. Die heftigen Erdbeben in Nepal am 25. April und 12. Mai 2015 töteten viele und zerstörten weitgehend die Infrastruktur, auch viele Schulen. Viele Trümmer sind in der Zwischenzeit weggeräumt, aber noch immer ist das Leben nicht „normal“. Die Katastrophe löste in Deutschland große Hilfsbereitschaft aus. Durch den in 2015 stattgefundenen 4. Wikinger-Wandermarathon haben sich die Teilnehmer zugunsten der Nepal-Hilfe der Georg Kraus Stiftung engagiert. Viele Spenden kamen dazu. Nach monatelangen Verzögerungen durch Versorgungskrise und fehlende staatliche Vorgaben konnte 2016 mit dem Wiederaufbau der Grundschule in Gumela, einem Dorf im



Everest Gebiet, begonnen werden. Seit dem Erdbeben wurde provisorisch im Zelt unterrichtet. Diese Region am Fuße des Himalayas wurde hart getroffen. Da sie nur zu Fuß oder per Hubschrauber erreichbar ist, gestalten sich die Bauarbeiten entsprechend schwer. Mit den Mitteln der Georg Kraus Stiftung arbeiten Dorfbewohner und Hilfskräfte daran, den Bau möglichst schnell fertigzustellen. Außenwände stehen, Dach, Fenster und Türen sind angebracht. Nun fehlt noch die komplette Inneneinrichtung. Die Schule soll im Mai 2017 offiziell eingeweiht werden. So können die Kinder vor dem nächsten Wintereinbruch geschützt den Unterricht besuchen.

Afrika

Äthiopien, Alem Katema: Ausbildungsprogramm für den Bau rauchfreier Küchenöfen
Burundi, Kivoga/Rutana: Berufsschule
Eritrea, Dorok: Schule
Eritrea, Keren: Perinatalzentrum
Ghana: Tanztheater, Mädchenprogramm
Kamerun, Mengong: Grundschule
Kapverden, Tarrafal: Kinder- und Jugendzentrum
Malawi, Lukalazi: Grundschule
Mali, Koutiala/Sikasso: Gartenbauprojekt für Frauen
Marokko, Imalghas: Berberschule und Kindergarten

Ruanda, Gisenyi: Kompetenzzentrum für Handwerk und Handel - Mädchenprojekt
Ruanda, Kibungo: Aus Flüchtlingscamps Heimat machen
Senegal, M'bour: Sekundarschule
Südafrika, Bamshela: Gesundheitszentrum und Hospiz
Südafrika, Bamshela: Waisenheim
Südsudan, Wau: Berufsbildungszentrum für Handwerksberufe
Tansania (Zanzibar), Fuoni: Einrichtung für Waisenkinder und Jugendliche
Tansania (Zanzibar), Welezo: Altenheim
Uganda, Iyolwa: Sekundarschule

Beispiele geförderter Projekte in Afrika

Burundi. Bildungsprogramm in Kivoga/Rutana

Ein vergessenes Land. Die Republik Burundi in Ostafrika gehört zu den kleinsten Ländern Afrikas – und zu den ärmsten Staaten der Welt. Auf dem aktuellen „Welthunger-Index“ liegt Burundi an erster Stelle. Der über zehn Jahre währende Bürgerkrieg hat zum völligen wirtschaftlichen Niedergang geführt. Die Infrastruktur ist zerstört, so wie die Hoffnung der meisten Menschen. 59 Prozent der Burunder leben unter der Armutsgrenze, sie leiden an Hunger, Folgen der Gewalt, Flucht und Vertreibung und an armutsbedingte Krankheiten wie z. B. Tuberkulose.

Die Georg Kraus Stiftung versucht dem entgegenzuwirken und fördert gemeinsam mit der Organisation burundikids e. V. die Schule „Ecole Polyvalente Carolus Magnus (EPCM)“. Die EPCM befindet sich in Kivoga/Rutana, im

Viertel Kajaga, ca. 15 Kilometer nördlich der burundischen Hauptstadt Bujumbura. Sie ist eine allgemeinbildende Schule mit Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe bis zum Abitur. Als Fachabitur kann entweder der Ausbildungsgang zum pharmazeutisch-technischen Assistenten (PTA), zum Krankenpfleger oder Laborassistenten oder zum Hotel- oder Tourismusfachmann gewählt werden. 2016/17 besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler, davon mehr als die Hälfte Mädchen, die EPCM. Neben der schulischen Bildung können Jugendliche eine Ausbildung als Schreiner oder Schneider absolvieren.

Besonders benachteiligte junge Menschen können dank einer guten Schulausbildung eine tragfähige Lebensperspektive in ihrer Heimat finden.



Malawi. Bau einer Grundschule in Yavundika Village/Lukalazi

Erfolge in schwierigen Zeiten. Furchtbare Hungersnöte herrschen derzeit in etlichen afrikanischen Ländern. Malawi hat es besonders schlimm getroffen: 2,8 Millionen Menschen hungern allein in diesem Land. Die wirtschaftliche Lage ist verheerend. Hinzu kommt die schlechte Infrastruktur. Das Gebiet rund um Lukalazi, im Norden von Malawi, 10 km von der Stadt Mzuzu entfernt, verzeichnet eine der höchsten Analphabetenraten Malawis. Die Schulen sind so weit von den Siedlungen entfernt, dass die Kinder nicht zur Schule gehen. Deshalb engagiert sich die Georg Kraus Stiftung in Kooperation mit Malawi Hilfe e.V. beim Bau einer Schule vor Ort. Der Verein kümmert sich vorrangig um die Bildung von Kindern durch den Bau und die Ausstattung von Schulen und Kindergärten. Für die neue Schule wurde ein Grundstück von der Kommune kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Männer im Dorf haben danach das Land gerodet und von Hand mit Pickel und Schaufel die Wurzeln, Sträucher und Bäume entfernt. Auch die für den Bau benötigten Ziegel stellten sie her.

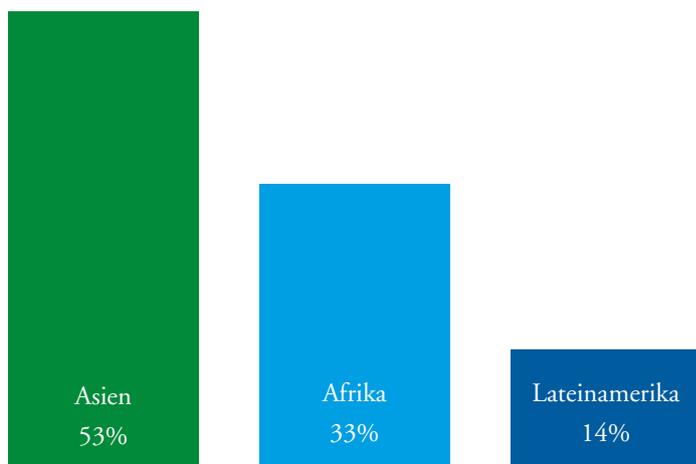
Im Frühjahr 2014 konnte ein Kindergarten eröffnet werden. Im Frühjahr 2016 begann der Neubau der Grundschule einschließlich Vorschulraum, Lehrerzimmer und Toiletten. Der restliche Bau der Primary School (5. bis 8. Klasse, Rektorzimmer, Bibliothek) soll dann im Anschluss in den Jahren 2017 und 2018 umgesetzt werden. Die Schule wird nach Fertigstellung Raum für ca. 300 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 und 14 Jahren (Klasse 1 bis Klasse 8) bieten.

Das Erziehungsministerium der Malawischen Regierung hat sich dazu verpflichtet, die Schule nach Fertigstellung offiziell anzuerkennen und langfristig die Schule instand zu halten sowie die Lehrer zu bezahlen.

Durch eine Investition in dieser stark unterentwickelten Region profitiert die gesamte Gemeinde: Die Mädchen und Jungen verbessern durch die Möglichkeit zur Bildung ihre Zukunftschancen.



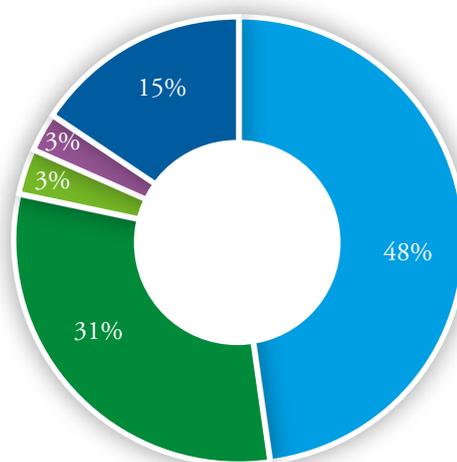
Projekte in drei Kontinenten



Afrika	98.830,25 €
Asien	157.670,00 €
Lateinamerika	41.000,00 €
Gesamt	297.500,25 €

Geförderte Projektschwerpunkte

Schulbildung	142.652,25 €
Ausbildung	91.128,00 €
Behindertenförderung	9.500,00 €
Spez. Mädchen- und Frauenförderung	8.200,00 €
Rahmenbedingungen	46.020,00 €
Gesamt	297.500,25 €



Vom Projektantrag zur Projektumsetzung

„Wir brauchen keine Millionenprojekte, sondern Millionen von kleinen Projekten“
(Hans-Georg Kraus, Stiftungsgründer)

Unter diesem Motto fördert die Georg Kraus Stiftung Entwicklungsprojekte. Sie hat dafür ihre Kriterien entwickelt, die sich aus dem Stiftungszweck ergeben. In der Regel werden vor allem kleinere Projekte, „Projekte vor Ort“, finanziert oder mitfinanziert. Dabei ist das eigene Engagement der Projektpartner und fast immer auch ein finanzieller Eigenanteil Voraussetzung für eine Förderung. Die Projektpartner sind meist gemeinnützige Vereine oder andere gemeinnützige Einrichtungen, die Anträge zur Unterstützung ihrer Projekte an die Stiftung stellen. Für die Zusammenarbeit ist sehr wichtig, welche Kompetenzen die Projektpartner in Deutschland sowie deren Partner in den Entwicklungsländern haben. Es wird auch eine gründliche und nachvollziehbare Planung der Projektschritte und der Finanzierung erwartet.

Das Stiftungsbüro sichtet und prüft die eingehenden Projektanträge und trifft eine Vorauswahl, denn nicht jeden Wunsch kann die Stiftung erfüllen. Ein Anspruch auf Projektförderung besteht nicht. Das Stiftungsbüro ist gegenüber den Antragstellern immer dialogbereit und unterstützt die Anliegen der Projektpartner nach Kräften. Anträge, die eine Chance auf Förderung haben, werden dem Fachausschuss zur Begutachtung vorgelegt. Bei einer positiven Beurteilung und einer Entscheidung der Stiftung wird eine Projektvereinbarung geschlossen. Danach überweist die Stiftung die Mittel an den gemeinnützigen Träger in Deutschland. Nach der Abgabenordnung ist der Träger dann für die ordnungsgemäße Mittelverwendung verantwortlich. Die Georg Kraus Stiftung verlangt aber dennoch den Nachweis darüber, dass mit den bewilligten Mitteln auch genau das geschieht, was die Projektvereinbarung beschreibt.

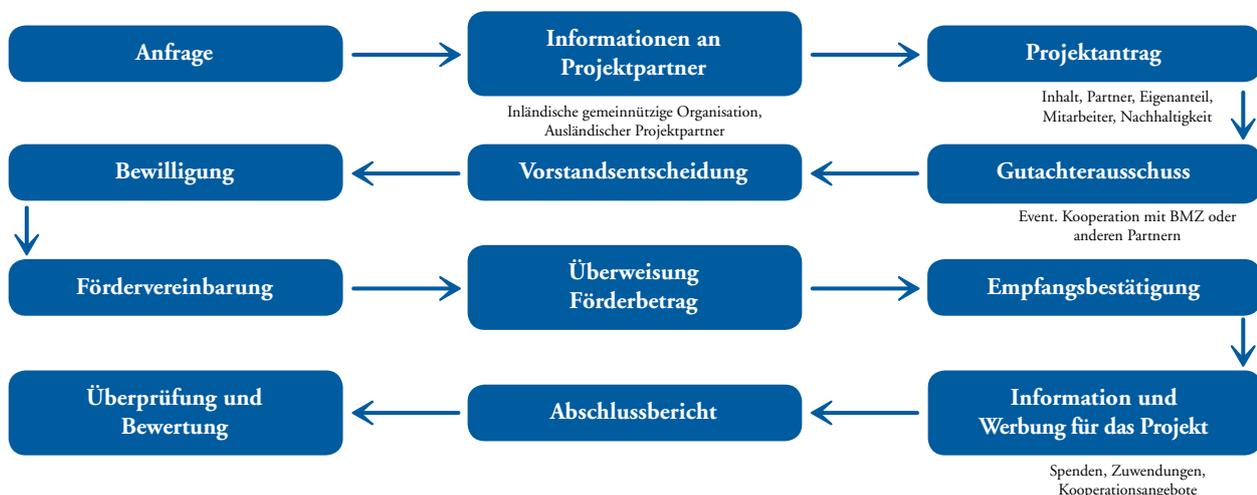
Die Stiftung will möglichst in sich geschlossene und klar beschriebene Projekte oder Teile von Projekten fördern und gemeinsam mit dem Projektträger zu einem Abschluss bringen. Teilweise arbeitet die Georg Kraus Stiftung aber auch viele Jahre vertrauensvoll mit Projektpartnern zusammen. Es geht der Stiftung dabei vorrangig um Nachhaltigkeit und eine dauerhafte Wirkung der Projekte. Deshalb ist die Stiftung durchaus auch in mehreren Phasen einer Projektentwicklung mit den gleichen Partnern verbunden.

Die Stiftung vergibt in besonderen Fällen auch Mittel zur direkten Förderung von Stipendiaten, die aus benachteiligten und armen Verhältnissen kommen und zuvor in geförderten Projekten zu einer Ausbildung oder zum Studium gekommen sind. Die Förderung soll möglichst keine Sackgassen entstehen lassen, sondern Chancen eröffnen.

In einigen Projekten arbeiten wir auch direkt mit einem ausländischen Partner zusammen und das Projekt wird unmittelbar gegenüber der Stiftung und nicht gegenüber einer gemeinnützigen Organisation in Deutschland verantwortet. Hier gelten besondere Formen der Kontrolle und der Projektbegleitung.

Wir bedanken uns bei den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Fachausschusses und bei den Stiftungsbotschaftern, die teilweise auch private Reisen dazu verwenden, die zweckentsprechende Mittelverwendung und die Nachhaltigkeit der Projekte stichprobenweise zu überprüfen. Häufig stützen sich solche Projekte auch auf eine langjährige persönliche Zusammenarbeit mit der Stiftung verbundenen Persönlichkeiten in den Empfängerländern.

Antragsverfahren der Stiftung



Neue Schwerpunkte der staatlich-zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit

Unter dem Motto von Engagement Global (Servicestelle des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung „BMZ“ für Entwicklungsinitiativen) „Gemeinsam mehr bewegen“ widmet sich die staatliche Entwicklungszusammenarbeit jetzt stärker auch der Zusammenarbeit mit Stiftungen und Philanthropen, eben den vielgepriesenen aber oft wenig beachteten Nichtregierungsorganisationen oder der sogenannten Zivilgesellschaft. In einer Informationsveranstaltung des Bundesministeriums wurde in Bonn ein Roundtable für Stiftungen veranstaltet, an dem auch die Georg Kraus Stiftung beteiligt war. In einem Interview für „Stiftung Aktuell“ Nr. 1/2017 erklärte der Staatssekretär beim BMZ Thomas Silberhorn vor allem im Hinblick auf die „völlig neue Dimension“ der notwendigen Zusammenarbeit mit Afrika die Notwendigkeit des Engagements der Zivilgesellschaft.

Die Georg Kraus Stiftung hat sich schon auf der Netzwerktagung 2016 nach Informationen des Geschäftsführers

der Schmitz-Stiftungen Michael Dirx mit dem Kleinprojekte-Fonds beschäftigt, der Teil dieser neuen Orientierung ist und Zugang zu staatlicher Förderung für Projektbetreiber bieten soll, die für die bisher übliche Förderung des BMZ nicht in Frage kommen.

Der Ansatz entspricht der von Anfang an bestehenden Philosophie der Georg Kraus Stiftung und ihres Gründers Hans-Georg Kraus, vor allem kleine Projekte zu fördern, die unmittelbar den Menschen in Entwicklungsländern zugutekommen. Deshalb sind wir an der Entwicklung dieses Ansatzes sehr interessiert. Bei Gesprächen mit dem Projektleiter der „Service-Stelle für Stiftungen und Philanthropen“, Martin Block, der „Mitmachzentrale für Einzelpersonen, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Stiftungen ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH“ wurde der neue Ansatz gründlich besprochen und eine enge Zusammenarbeit vereinbart.

In 2016 fertiggestelltes BMZ-Projekt: ESTA - Berufsausbildung für unterprivilegierte Jugendliche ohne Schulabschluss in Kilachery, Indien



Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung und Wissenschaft

Deutschlandstipendium an Studenten aus Entwicklungsländern

Das Deutschlandstipendium fördert Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die eine Hälfte zahlt der Bund, die andere Hälfte kommt von privaten Stiftern. Schon mit 150 Euro monatlich können private Förderer so einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Topkräften in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und allen anderen Bereichen leisten, für die ein Hochschulstudium qualifiziert. Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist bewusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten das einkommensunabhängige Fördergeld (zusätzlich zu BAföG-Leistungen) für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit, damit sie sich erfolgreich auf ihre Hochschulausbildung konzentrieren können.

Die Georg Kraus Stiftung beteiligt sich an diesem Programm. In Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Südwestfalen und Dortmund kommen je drei Studierende aus Entwicklungsländern in den Genuss des Deutschlandstipendiums. Die Georg Kraus Stiftung fördert damit Nachwuchskräfte, die später in ihren Heimatländern einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen eine Perspektive für ein gelingendes Leben finden. Zugleich verstärkt die Georg Kraus Stiftung dadurch die öffentliche Wahrnehmung von entwicklungspolitischen Zusammenhängen und die Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region.



2016 fördert die Georg Kraus Stiftung:

an der Fachhochschule Südwestfalen

- Faith Chiamaka Oliver, Nigeria
- Le Minh Hanh Nguyen, Vietnam
- Fiyinfoluwa Similolu Okunlolam, Nigeria



sowie an der Fachhochschule Dortmund

- Liliane Raissa Dongfack Silatsa, Kamerun
- Kaoutar Idrissi Yaghir, Marokko
- Belinda Mihle Ndlovu, Simbabwe



vorne rechts: Cristina Silva-Braun mit den Stipendiaten und ihren Förderern in der Fachhochschule Dortmund

Netzwerktagung 2016



Carola Kraus, Vorstandsmitglied der GKS

31 Projektpartner nahmen am 12. März 2016 an der Netzwerktagung 2016 im Haus Busch in Hagen teil. Sie engagieren sich in achtzehn gemeinnützigen Vereinen. Ihr Thema ist Entwicklungszusammenarbeit in Entwicklungsländern in Afrika, Lateinamerika oder Asien.

Nach der Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Carola Kraus standen wieder das Gespräch und der Austausch über Erfahrungen in Projektländern und mit Projekten vor Ort im Mittelpunkt. Insofern leisten die Teilnehmer den größten Beitrag selbst.

Neben gegenseitiger Information und Beratung stand inhaltlich das Thema „Eine Hälfte der Welt kann ohne die andere nicht leben. Zivilgesellschaftliches Engagement für Entwicklungszusammenarbeit zwischen Erfolg und Frustration“ im Fokus.

Der Referent Heinz Meyer, ehemaliger Dozent für Entwicklungsfragen im Franz-Hitze-Haus Münster, legte die großen Linien der Entwicklungspolitik dar und fragte „Warum engagieren sich Menschen für Entwicklungszusammenarbeit?“. Er kam zu dem Schluss, dass exakt diese kleinen Initiativen, wie bei der Netzwerktagung vertreten, bei der Aufgabe, die Welt ein wenig menschlicher zu machen, einen unverzichtbaren Beitrag leisten. Angeregte Diskussionen und tiefgehende Gespräche in drei Gruppen folgten.

Für die Georg Kraus Stiftung ist diese Tagung besonders wichtig, weil durch die Rückmeldungen über Arbeit und Probleme der Projektpartner auch unsere Arbeit beein-

flusst wird. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Fragestellungen und Kenntnisse über die Lage in den Empfängerländern helfen bei einer möglichst nachhaltigen Arbeit. Es entstehen Verbindungen zwischen den NGOs, die bisher alleine gearbeitet haben und auf den Netzwerktagungen erfahren, dass sie mit ihren Problemen bei der Entwicklungsarbeit nicht alleine sind.



Teilnehmer der Netzwerktagung war auch Dominic Ponattu, der 2016 den Engagementpreis der Studienstiftung des Deutschen Volkes erhalten hat.

Dominic Ponattu ist Mitbegründer und Geschäftsführer des Vereins Bildungschancen für Frauen in Indien e.V.. Der Verein vergibt Stipendien für die Ausbildung junger Frauen aus sozial schwachen Familien; er fördert 35 angehende Krankenpflegerinnen in entlegenen Gebieten Südiindiens. Durch die Ausbildung erhalten die Frauen, oft Waisen oder aus Haushalten mit erkrankten Elternteilen eine Zukunftsperspektive. Sie sind Multiplikatoren und positive Vorbilder für andere Mädchen und Frauen. Durch Mittel der Georg Kraus Stiftung erhalten diese 35 Stipendiatinnen die Möglichkeit den „Bachelor of Nursing“ zu erwerben. „Der Engagementpreis ist eine große Anerkennung für unsere Stipendiatinnen in Indien und für die Arbeit unseres noch jungen Vereins“, sagt Dominic Ponattu. „Gleichzeitig gibt er uns die Möglichkeit, zu nachhaltiger Projektarbeit.“ Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.



Netzwerktagung der Georg Kraus Stiftung in Hagen, Haus Busch, 2016

Soziale Projekte

Häuser für gemeinsames Leben im Alter

Die Statistik belegt es, die Menschen in Deutschland leben immer länger. Gleichzeitig lösen sich viele soziale Milieus auf, in die Menschen früher eingebunden waren. Das Ergebnis ist, dass immer mehr alte Menschen viel länger alleine leben. Gleichzeitig schiebt sich die Grenze, ab der Menschen auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, immer weiter nach hinten. Das Ergebnis ist Vereinzelung und Einsamkeit alter Menschen.

Der Stifterwille, der sich im Stiftungsziel „gemeinsames Wohnen im Alter“ manifestiert, spiegelt die lange vertretene Auffassung von Hans-Georg Kraus wieder, dass

Menschen ohne soziale Beziehungen den Inhalt ihres Lebens verlieren und häufiger krank werden und früher sterben als Menschen in Gemeinschaft. Daraus entstand das Projekt, Häuser zu schaffen, in denen alte Menschen als Mieter selbstständig und eigenverantwortlich leben, aber dennoch Gemeinschaft entwickeln können. Deshalb kann die Stiftung durch ihre Förderung und Unterstützung nicht nur vergleichsweise niedrige Mieten für 1a-Lagen anbieten, sondern stellt vor allem auch Gemeinschaftsräume zur Verfügung, in der die Hausgemeinschaften sich selbst organisieren und gemeinschaftliches Leben entfalten können.

Die Georg Kraus Stiftung betreibt zwei Häuser im Projekt „Gemeinsam Wohnen im Alter“, seit 2008 im Solinger Stadtteil Wald und seit 2011 im Zentrum von Hagen. Beide Häuser bieten jeweils 15 Wohnungen.

Weitere Sozialprojekte Unterstützung von „Corbacher 20“

Die sozial-diakonische Einrichtung „Corbacher 20“ in Hagen-Haspe ist seit über 20 Jahren zur Anlaufstelle für viele hilfsbedürftige Personen aus allen Schichten und Kulturen geworden. Fachkräfte (Sozialarbeiterin/ Sozialpädagoge) bieten Ratsuchenden Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe an. Sie machen Menschen Mut, zeigen neue Lebensperspektiven auf und helfen, die Lebensqualität zu verbessern. Außerdem erhalten Menschen ohne ausreichenden Lebensunterhalt auf Wunsch kostenlos Lebensmittel.

Neben der Einzelfallhilfe kommt die integrative Arbeit der „Corbacher 20“ auch dem gesamten Stadtteil zugute. Die GKS unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit von „Corbacher 20“ mit einem jährlichen Zuschuss.



Kapverden, Bildungsprojekt Delta Cultura in Tarrafal

Unterstützung von „Africa Positive e.V.“

Die Georg Kraus Stiftung hat auch im Jahr 2016 den gemeinnützigen Verein „Africa Positive e. V.“ unterstützt. Die aus Kamerun stammende Informatikerin Veye Tatak hat diesen Verein wie die gleichnamige Zeitschrift 1998 gegründet. Der Verein kümmert sich durch personen- und sachbezogene Sozialarbeit um afrikanische Migranten, sehr häufig handelt es sich dabei um alleinerziehende Mütter. Der Verein ist in seiner Arbeit sehr anerkannt

und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration bei uns lebender Afrikaner und anderer Migranten. Eine große Zahl von Ehrenamtlichen ist für die Hilfen für Mütter, Kinder und Jugendliche im Einsatz. Mit der Zeitschrift „Africa Positive“ versucht der Verein ein realistisches Afrikabild jenseits von klischeehafter Berichterstattung über diesen Kontinent zu vermitteln.

Sonstige Aktivitäten der Stiftung

Präsentation der Stiftung in gesellschaftlichen Gruppen

Im Berichtsjahr war der laufende Kontakt mit den Projektpartnern für das Stiftungsbüro ein wichtiger Teil der Arbeit, ebenso wie der Kontakt mit Unterstützern, Spendern und Zustiftern. Bei der Abwicklung der Förderanträge, der Projektabrechnungen und notwendiger Nachweise ist manchmal eine gewisse Hartnäckigkeit notwendig. Der Stiftungsvorstand ist der Ansicht, dass Öffentlichkeit und Transparenz ein wichtiges Kennzeichen der Stiftungsarbeit sein muss. Deshalb hat sich die Stiftung gegenüber dem Verband Deutscher Stiftungen verpflichtet, die „Grundsätze guter Stiftungsarbeit“ zur Grundlage ihrer Arbeit zu machen, auch als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft gilt ein hoher Standard. Öffentlichkeit ist für die Stiftung auch die Darstellung der Stiftungstätigkeit im Internet, in unseren regelmäßig erscheinenden Informationsschriften für Projektpartner, Unterstützer und Interessierte. Die Stiftung informiert regelmäßig über ihre Arbeit, geförderte Projekte, besondere Schwerpunkte oder das Geschäftsjahr in Presseberichten, Infos für Presseportale, Pressegesprächen oder regionalen Kontakten zu Medien.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und die Mitarbeiter des Stiftungsbüros stehen aber auch für Informationsveranstaltungen, Vorträge oder als Ansprechpartner bei Veranstaltungen zur Verfügung. So hat der Vorsitzende z. B. durch Präsentationen der Stiftung bei einem Rotary Club und beim CVJM und ebenso der Kuratoriumsvorsitzende bei einem Vortrag bei ZONTA für die Arbeit der Stiftung geworben. Dadurch werden immer wieder neue Unterstützer gefunden.

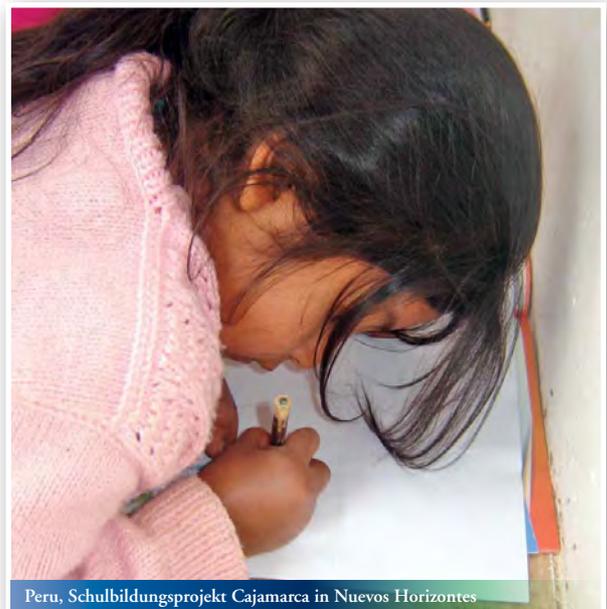
Wir freuen uns, dass die Stiftung bei Wikinger-Treffs mit Hunderten von Besuchern in Hagen, München, Hamburg und Berlin vertreten war und ihr Informationsangebot verbreiten konnte. Bei verschiedenen Veranstaltungen wie Stiftungstagen in Berlin und München konnten Akzente gesetzt werden. Wir danken vor allem unseren Botschafterinnen und Botschaftern dafür, dass sie sich auf solchen Veranstaltungen engagieren.

Der Stiftungsvorstand führt viele Gespräche, um die Stiftung bekannt zu machen, neue Unterstützer und Spender zu erreichen und vor allem den Gedanken des Stiftungszweckes zu verbreiten und auf diese Weise auch zur notwendigen Begründung von Entwicklungszusammenarbeit beizutragen. Zu diesen Auftritten gehörte auch die Präsenz der Stiftung mit einem Informationsangebot auf dem 4. Afrika Wirtschaftsforum in Dortmund, veranstaltet

von der Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen und der Landesregierung.

Auch die notwendige Netzwerkarbeit ist verstärkt worden. Stiftungen, auch die Georg Kraus Stiftung, können ihre Reichweite durch Kooperation vergrößern und durch Zusammenarbeit verbessern. Deshalb misst der Vorsitzende der Mitarbeit im Bundesverband Deutscher Stiftungen, im Arbeitskreis Internationales des Verbandes und bei entsprechenden Angeboten des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie Engagement Global große Bedeutung zu. Mit den Stiftungen Strahlemann (Bildung), Help & Hope (Jugendförderung), Schmitz-Stiftungen (Entwicklungszusammenarbeit) und Werner Ruberg Stiftung (Hagen, soziale Hilfen) gab es direkte Zusammenarbeit und Gespräche.

Die Teilnahme an Veranstaltungen der Fachhochschulen Südwestfalen und Dortmund im Zusammenhang mit dem Stipendienprogramm gehört ebenso zu den Aktivitäten für Bildung und Wissenschaft wie die Vorbereitung einer Studientagung 2017. Die Stiftung ist froh, über das Kuratoriumsmitglied Prof. Dr. Christoph Käßler einen Partner an der Technischen Universität Dortmund zu besitzen, der mit seinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre eine gute Brücke zwischen der Praxis der Arbeit der Georg Kraus Stiftung und der notwendigen Reflexion dieser Arbeit im internationalen sozialen Kontext schlagen kann.



Peru, Schulbildungsprojekt Cajamarca in Nuevos Horizontes

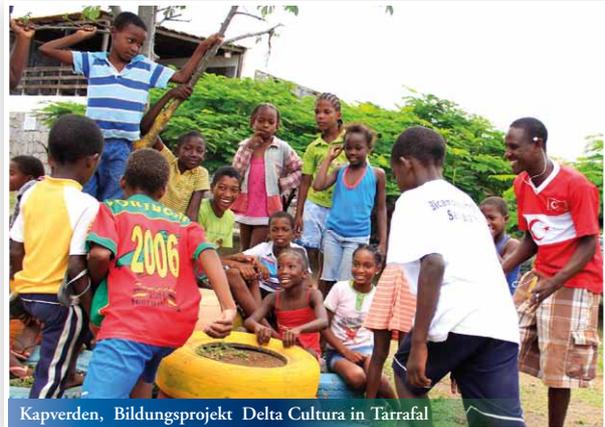
Treuhandvermögen: Hartmut Papke Stiftung

Dr. Dr. Renate Papke MA hat 2016 das Kapital der von ihr gegründeten und in die Verwaltung der Georg Kraus Stiftung gegebenen Hartmut Papke Stiftung um 50.000 Euro aufgestockt und damit verdoppelt. Zusammen mit der gebildeten Kapitalerhaltungsrücklage beträgt das Stiftungskapital jetzt 103.414,73 Euro.

Die schwache Ertragslage für Finanzanlagen bietet der Stiftung zurzeit wenige Möglichkeiten, eine eigenständige Förderung von Projekten zu betreiben. Dank der starken Ertragslage des mit den Mitteln der Georg Kraus Stiftung gemeinsam angelegten Kapitals im Jahr 2015 konnte eine Projektrücklage für 2016 gebildet werden, so dass erneut das Musikprojekt der Hartmut Papke Stiftung Tarrafal/Santiago auf den Kapverden mit 3.000 Euro unterstützt werden konnte. Für 2017 stehen nur geringe Mittel zur Verfügung.

Die Stifterin verfolgt mit der Hartmut Papke Stiftung eine langfristige Strategie des Aufbaus des Stiftungskapitals,

unabhängig von den gegenwärtigen widrigen Umständen an den Anlagemärkten. In den kommenden Jahren werden Projektförderungen deshalb vor allem in Kooperation mit der Georg Kraus Stiftung oder anderen Partnern bzw. aus Spendenmitteln möglich sein.



Musikprojekt Hartmut Papke Stiftung, Tarrafal/Santiago, Kapverden

Von den ca. 540.000 Bewohnern der Kapverden leben 37 % unterhalb der Armutsgrenze und die meisten Armen auf der Insel Santiago. Ca. 14 % der Kinder unter fünf Jahren leiden an Unterernährung. Kinder gehen nicht zur Schule, weil sie arbeiten müssen. Das Leben ist für viele ein täglicher Kampf ums Überleben.

Für besonders benachteiligte Kinder hat Delta Cultura auf Santiago das Bildungszentrum Tarrafal errichtet. Kinder und Jugendliche werden dort betreut und können freiwillig an verschiedenen Bildungsprogrammen teilnehmen. Die Hilfeleistung bei der Bewältigung schulischer Herausforderungen trägt zur persönlichen Entwicklung und der Entlastung der Familien bei. Alle Aktivitäten werden spielerisch und in Gruppen durchgeführt. Delta Cultura setzt auf einen ganzheitlichen Bildungsansatz. Daher wird auch Sport im Allgemeinen und Fußball als Bildungsmethode verwendet. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen durch themenspezifische Spiele in ihrer Persönlichkeit zu stärken.



Trotz Armut versprühen die sehr gastfreundlichen Einheimischen Lebensfreude. Diese Eigenschaft bewegte Dr. Renate Papke dazu, dort ein besonderes Projekt ins Leben zu rufen.

Mit Mitteln ihrer Hartmut Papke Stiftung und der Georg Kraus Stiftung konnte das Angebot erweitert werden und seit Oktober 2015 wird ein zusätzliches Kunstprojekt angeboten. Dazu wurde ein Musikraum errichtet und Instrumente wurden angeschafft. Musik-Workshops und Tanzunterricht finden dort statt. Besonders gefördert wird der traditionelle Batuco.

Ende 2016 hatten die Kinder ihr erstes öffentliches Konzert. Sehr stolz und mit großem Erfolg konnten sie ihre neu erlernten Fähigkeiten vorführen. Im Kunstunterricht bekommen die Kinder die Chance, ihre Potenziale zu entfalten und sich zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Förderung des Projektes ist bis Ende 2017 vorgesehen.

Stiftungsfonds Dr. Ingelore Weyer



Frau Dr. Ingelore Weyer aus Berlin hat durch einen Vertrag mit der Georg Kraus Stiftung vom 02. November 2016 innerhalb des Stiftungskapitals der Georg Kraus Stiftung einen Stiftungsfonds (Namensfonds) in Höhe von 100.000 Euro errichtet und zugesichert, den Fonds auch in

Zukunft weiter auszustatten. Im Gegenzug wird die Georg Kraus Stiftung den Stiftungsfonds Dr. Ingelore

Weyer innerhalb ihres Stiftungskapitals sichtbar führen und entsprechend des Ertrages des Stiftungsfonds bei der Förderung von Projekten auch auf die Beteiligung des Stiftungsfonds hinweisen.

Der Namensfonds macht eine Zustiftung besonders attraktiv, weil der Zustifter oder die Zustifterin sozusagen Stifter innerhalb der Stiftung wird und dabei alle formalen und bürokratischen Probleme vermeidet, die etwa eine unselbständige Stiftung in Verwaltung eines Treuhänders mit sich bringt.

Entwicklung des Stiftungskapitals und des angelegten Kapitals

Das Stiftungskapital der Georg Kraus Stiftung, bestehend aus dem eingelegten Kapital, den Zustiftungen, den freien Rücklagen entsprechend der Abgabenordnung und dem neu eingerichteten Stiftungsfonds Dr. Ingelore Weyer ist 2016 weiter gewachsen. Insofern ist die Stiftung weiter auf einem sehr soliden und guten Weg. Die Fähigkeit der Stiftung, ihre Ziele auf Dauer verfolgen zu können, ihre Zwecke sinnvoll zu erfüllen und in der Organisation wirkungsvoll aufgestellt zu sein, ist sichergestellt. Besonders positiv schlagen im Berichtsjahr die Errichtung des Stiftungsfonds Dr. Ingelore Weyer und eine namhafte Zustiftung von Wikinger Reisen GmbH zu Buche. Die Beteiligung an Wikinger Reisen GmbH hat auch 2016 die Liquidität der Stiftung gesichert, sie also trotz geringer Kapitalerträge des angelegten Kapitals operativ handlungsfähig gemacht. Das zeigt sich daran, dass die Zahl der geförderten Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit auf hohem Niveau weiter geführt werden konnte.

Dadurch können auch weiterhin Spenden zu 100% in die Projekte gehen und müssen weder für freie Rücklagen (wie gesetzlich möglich) noch für Verwaltungskosten aufgewendet werden.

Die Kapitalanlagen bei den von der Stiftung beauftragten Banken sind 2016, wie zu erwarten war, im Durchschnitt sehr gering verzinst worden, so dass nach Gebühren die Erhaltung des Kapitals, die das erste Ziel ist, gerade gesichert werden konnte. Operative Mittel konnten aus den Anlagen nicht erwirtschaftet werden. Es zeigt sich in diesem Zusammenhang auch, dass die Anlagerichtlinien der Stiftung, die aus gutem Grund deutlich auf Nachhal-

tigkeit in den Anlagen ausgerichtet sind, hoffentlich langfristig die besseren Anlagen bevorzugen, kurzfristig aber die Renditeerwartungen stark beeinträchtigen. Der Wert des Stiftungsvermögens wird über die Ablösung eines Kredites für eines der Häuser für gemeinsames Wohnen im Alter verbessert.

Auch bei geringer Renditeerwartung der Immobilien sind diese im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld für die Zukunftsfähigkeit der Stiftung ein wesentlicher Aspekt.



Guatemala, Schulprojekt für Indianerkinder im Ixil-Dreieck

Jahresergebnis 2016

Das Jahresergebnis der Georg Kraus Stiftung steht ganz unter dem Einfluss der anhaltenden Niedrigzinsphase. Trotzdem ist es aufgrund der Zusammensetzung des Stiftungskapitals bzw. Vermögens gelungen, das Stiftungskapital nicht nur zu erhalten, sondern aufzubauen. Die Stiftung konnte in gewohntem Umfang Projekte der

Entwicklungszusammenarbeit unterstützen. Wir sind bemüht, dabei einen Zustand gleichbleibender Förderung zu erreichen, um gegenüber unseren Projektpartnern auch zuverlässig und vorausschaubar handeln zu können. Die Stiftung ist nach wie vor sehr schlank aufgestellt.



Peru, Schulbildungsprojekt Cajamarca in Nuevos Horizontes

Wir freuen uns sehr, dass durch die Verbindung von WIKINGER-Kunden mit der Georg Kraus Stiftung die Zahl der regelmäßig spendenden Unterstützer gestiegen ist. Hier wird deutlich sichtbar, dass viele Menschen durch ihre Erfahrungen in armen Ländern und durch die Auseinandersetzung mit den Lebensumständen von Kindern und Jugendlichen, besonders Frauen und Mädchen und immer mehr zunehmende Erwartungen an nachhaltige Entwicklung auch selbst etwas beitragen wollen. Dafür ist die Georg Kraus Stiftung mit ihren Ideen der Entwicklung eigenständiger Lebensperspektiven für Kinder dann der richtige Partner.

Aktivitäten unserer Botschafter, Förderer und Unterstützer, die häufig zum Spendenaufkommen beitragen, sind hauptsächlich deshalb so wertvoll, weil sie Werte, Ziele und Ausrichtung der Stiftung in besonders intensiver Weise an ihr gesellschaftliches Umfeld kommunizieren und so zu einer inhaltlich fundierten langfristigen Bindung zu Aufgaben der Entwicklungszusammenarbeit beitragen. Wir freuen uns auch über die dauerhafte Stärkung der Stiftung durch Zustiftungen. Im Jahr 2016 wurden Zustiftungen in das Stiftungskapital der Georg Kraus Stiftung von 31.100 Euro vorgenommen, zusätzlich wurden 100.000 Euro aus dem Namensfonds Dr. Ingelore Weyer eingelegt.

Georg Kraus Stiftung

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

		31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.447.649,75 €		3.516.044,75 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>10.081,00 €</u>	3.457.730,75 €	8.999,00 €
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	404.532,29 €		404.532,29 €
2. Genossenschaftsanteile	500,00 €		500,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>2.618.045,71 €</u>	3.023.078,00 €	2.506.712,06 €
		<u>6.480.808,75 €</u>	<u>6.436.788,10 €</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		221.286,25 €	203.425,58 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		1.511.924,28 €	1.392.201,11 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		401,70 €	899,41 €
D. Sondervermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände		104.329,21 €	56.525,48 €
		<u>8.318.750,19 €</u>	<u>8.089.839,68 €</u>

PASSIVA

	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.553.140,00 €	3.422.040,00 €
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	1.052.275,31 €	936.934,51 €
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	679.676,00 €	651.899,50 €
III. Gewinnvortrag	<u>334.748,43 €</u>	<u>340.567,60 €</u>
	5.619.839,74 €	<u>5.351.441,61 €</u>
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
	23.010,17 €	<u>59.228,17 €</u>
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	7.005,00 €	<u>7.100,00 €</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.427.562,13 €	2.476.896,03 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.687,08 €	3.895,80 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>131.517,16 €</u>	<u>133.615,64 €</u>
	2.563.766,37 €	<u>2.614.407,47 €</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	799,70 €	<u>1.136,95 €</u>
F. Sonderverpflichtung		
Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	100.000,00 €	50.000,00 €
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	3.414,73 €	3.146,85 €
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	0,00 €	3.000,00 €
III. Gewinnvortrag	<u>914,48 €</u>	<u>378,63 €</u>
	104.329,21 €	<u>56.525,48 €</u>
	<u>8.318.750,19 €</u>	<u>8.089.839,68 €</u>

Der Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 der Georg Kraus Stiftung Hagen wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Märkische Revision (Altena) erstellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden hier wie im Bericht enthalten dargestellt.

Georg Kraus Stiftung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2016

	2016	2015
1. Spendenertrag	211.846,10 €	152.482,89 €
2. Projekterträge	169.294,56 €	225.109,46 €
3. Sonstige Umsatzerlöse	26.796,92 €	25.075,23 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>56.375,15 €</u>	<u>499.985,33 €</u>
	464.312,73 €	902.652,91 €
5. Aufwand Projektförderung	423.527,58 €	501.565,61 €
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	57.605,30 €	57.066,17 €
b) Soziale Abgaben und Anwendungen für Altersversorgung	<u>14.938,32 €</u>	15.135,27 €
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70.133,79 €	69.955,01 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	155.067,68 €	183.690,17 €
9. Erträge aus Beteiligungen	400.010,00 €	800.015,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	44.482,87 €	0,00 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.091,25 €	46.732,96 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	25.196,08 €	78.348,75 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>27.129,97 €</u>	<u>28.306,22 €</u>
14. Jahresüberschuss	137.298,13 €	815.333,67 €
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	340.567,60 €	385.491,93 €
16. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	115.340,80 €	356.399,50 €
17. Entnahmen aus sonstigen Ergebnismrücklagen	109.573,42 €	77.137,50 €
18. Einstellungen in sonstige Ergebnismrücklagen	137.349,92 €	580.996,00 €
19. Gewinnvortrag	<u><u>334.748,43 €</u></u>	<u><u>340.567,60 €</u></u>

Ergebnis aus unselbständigen Stiftungen

	2016	2015
1. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	803,73 €	8.685,00 €
2. Aufwand Projektförderung	<u>3.000,00 €</u>	<u>3.000,00 €</u>
3. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2.196,27 €	5.685,00 €
4. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	378,63 €	588,34 €
5. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	267,88 €	2.894,71 €
6. Entnahmen aus sonstigen Ergebnismrücklagen	3.000,00 €	0,00 €
7. Einstellungen in sonstige Ergebnismrücklagen	0,00 €	3.000,00 €
8. Gewinnvortrag	<u><u>914,48 €</u></u>	<u><u>378,63 €</u></u>

Beschluss des Stiftungsrates



Das Kontrollorgan des Vorstandes ist nach der Stiftungssatzung der Stiftungsrat. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, der Geschäftsführer der Wikinger Reisen GmbH Daniel Kraus, hatte zur Sitzung des Stiftungsrates für den 4. Mai 2017 eingeladen. Vorstand und Stiftungsbüro legten dem Stiftungsrat auftragsgemäß alle

Unterlagen für die Beurteilung der Lage der Stiftung, des Jahresberichtes 2016 und der Planungen für 2017 vor.

Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung die Unterlagen beraten, kritische Fragen und ergänzende Informationen bestimmten den Sitzungsverlauf.

Der Stiftungsrat fasste einstimmig folgenden Beschluss: Gemäß §8 der Satzung hat der Stiftungsrat den Jahresabschluss 2016 der Georg Kraus Stiftung und den Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Kenntnis genommen. Der Stiftungsrat stellt den Jahresabschluss 2016 der Georg Kraus Stiftung fest. Der Stiftungsrat beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstandes.

Unsere Projektpartner 2016

Afrika Direkt e.V. - Berlin	Senegal
Aktion pro Afrika e.V. - Bochum	Mali
Amancay Begegnung auf Augenhöhe e.V. - Hamburg	Peru
APEI – Asociación Amigos para las Escuelas Ixiles - Wuppertal	Guatemala
Archemed – Ärzte für Kinder in Not e.V. - Möhnesee	Eritrea
Association Imalghas - Azilal	Marokko
Bildungschancen für Frauen in Indien e.V. (BFI) - Hagen	Indien
Burundikids e.V. - Köln	Burundi
Cactus Junges Theater - Münster	Ghana
Campus-Weggemeinschaft e.V. - Schwerte	Ruanda
Citizen Service Corps e.V. - Köln	Kamerun
CWCC – Cambodian Women’ Crisis Center - Phnom Penh	Kambodscha
Delta Cultura – Verein für interkulturelle Kommunikation e.V. - Bonn	Kapverden
Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. - Hagen	Indien
Deutsch-Laotische Gesellschaft e.V. - Berlin	Laos
Die Ofenmacher e.V. - München	Äthiopien / Nepal
Don Bosco Mission - Bonn	Südsudan
Engineers Without Borders – Karlsruhe Institute of Technology e.V. - Karlsruhe	Uganda
Entwicklungshilfe Don Bosco e.V. - Hagen	Südafrika
Flüchtlingskinder im Libanon e.V. - Pfullingen	Libanon
Friends of Ruanda e. V. - Bad Boll	Ruanda
Forest Resource Environment Development and Conservation Association - Yangon	Myanmar
Fundación Oqharikuna - Sucre	Bolivien
GOZA – Go for Zanzibar e.V. - Tübingen	Tansania
Helping Hands - Yangon	Myanmar
Himalayan Sherpa Foundation - Khumbu/Gumela	Nepal
Mahadevi e.V. – Verein zur Förderung von Frauenprojekten in Nepal - Baltmansweiler	Nepal
Malawihilfe e.V. - Gelnhausen	Malawi
Missio e.V. - Aachen	Philippinen
Neue Horizonte für Peru e.V. - Aschaffenburg	Peru

NITYA SEVA Indien e.V. - Bensheim-Auerbach	Indien
nuestros pequeños hermanos (nph) Deutschland e.V. - Karlsruhe	Bolivien
Rhein-Donau-Stiftung e.V. - Köln	Peru
San Andrés e.V. - Velbert	Ecuador
Schmitz Stiftungen - Düsseldorf	Indien
Udoy e.V. - Iserlohn	Bangladesch
WeCanKimH e.V. - Bergisch-Gladbach	Indien

DANKE **THANK YOU**
MERCI **GRACIAS**
OBRIGADO



Aktivurlaub mit Wikinger Reisen

Für Wander-Fans



Für Radfreunde



Für Weltentdecker



Für Trekking-Fans



Jetzt informieren!
www.wikinger.de

Infos und Kataloge erhalten Sie unter
www.wikinger.de oder 02331 – 9046
Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20, 58135 Hagen

 **WIKINGER
REISEN**
Urlaub, der bewegt.



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Kölner Straße 5 · 58135 Hagen
Fon +49 2331 - 4891 350 · Fax +49 2331 - 4891 351
mail@gkstiftung.de · www.georg-kraus-stiftung.de